Abbaubericht der Orgel
von Arzberg

am 27.7.2009

440,4 Hz bei 19,6° und 82 mm Ws.

Disposition:

Manual: C- c’’’ 49 Töne/Tasten
Principal 8’
Gedacht 8’
Salizional 8’
Prästant 4’
Flöte 4’
Oktav 2’
Mixtur 3 fach

Pedal: C-f° 18 Tasten/Töne
Subbaß 16’
Pedalkopplung

Aufstellung auf der Lade von Vorne:

1.Stock: Prinzipal 8’ c°-c’’’ auf Schehlstock im Prospekt c’’’ Innenpfeife.
Mauracher Zinkpfeifen. Innschrift auf c°.
2.Stock: Mixtur 1 1/3’ und Oktav 2’(Mauracherpfeifen) auf Schehlstock mit
Stockaufdopplung im Diskant. 2’ Naturgusspfeifen mit Zahlenstanzungen in den Füßen und
Spitzlabien.
1 1/3’Naturgusspfeifen Konisch
1’ Naturgusspfeifen
2/3’ C-D Zink Rest Naturgusspfeifen konisch.
3. Stock Flöte 4’ und Prästant 4’ C Fremdpfeife.Cs-H Schehlpfeifen auf Stockaufdopplung
eventuell von Salizional 8’.Prästant 4’ Zinnpfeifen mit Eselsrückenlabium bis g’’ Rest
gerissene Rundlabien. Flöte 4’ c°-h° konische Zinkpfeifen Rest konische Zinnpfeifen
4.Stock:Salizional 8’ C-h° Zinkpfeifen c’-c’’’ ZinnPfeifen auf neuen Stock (Mauracher)
5.Stock:Gedeckt 8’+ C-H Prinzipal 8’Schleife im Stock mit Gedeckt 8’ zusammengeführt. C-
cs’ Schehlpfeifen d’-c’’’ Mauracherpfeifen auf neuen Stock (Mauracher)

Subbass 16’ Stock und Pfeifen C-f° Mauracher, Lade Werbanschitz

Zusammenstellung Pfeifen	**Schehl**	**Mauracher**	**sonstige**
Prinzipal 8’	C-H 12	c°-c’’’ 37	
Gedeckt 8’(C-H mit Prinzipal)	c°-cs’ 14	d’-c’’’ 23	
Prästant 4’	Cs-c’’’48		C 1
Flöte 4’(C-H mit Prästant)	(Cs-H 11)	c°-c’’’ 37	(C 1)
Oktav 2’		C-c’’’ 49	
Mixtur 1 1/3’ 1. Reihe		C.c’’’ 49	
Mixtur 1’ 2.Reihe		C-c’’’ 49	
Mixtur 2/3’ 3. Reihe		C-c’’’ 49	
Subbaß 16’		C-f° 18	
Gesamt: 386 Pfeifen davon:	**74 Pfeifen**	**311 Pfeifen**	**1 Pfeifen**

Pedalerweiterung incl. Koppel stammt ursprünglich von Mauracher und wurde von einer pneumatischen Membranenlade gesteuert(am Stock und Gehäuse erkennbar). Somit scheint es sinnvoll eine Pneumatische Mauracherlade zu rekonstruieren.

Die **Die Balganlage** wurde von Mauracher überarbeitet oder neu gebaut, da in Rückschlagklappen Zeitungsausschnitte aus dem Jahr 1897 mit verarbeitet wurden, und die Bälge mit Blaupapier und einer dunklen Polusfarbe behandelt sind.
Der Winddruck ist mit 80mm hoch aber für Mauracherorgeln üblich.
Der Laukhuffmotor ist mit 80mm Ausgangsleistung zu gering dimmensioniert.
Das Regelventil aus Tischlerplatten und die Anschlussschläuche aus Hartpappe unbefriedigend.
Die Zwickel der Schöpfbälge sind undicht und müssen erneuert werden.

Windlade: Rahmen in Kiefer, Schiede und Spunde in Fichte. Die Dämme und Schleifen sind in Nuss. Das Beutelbrett aus Fichtenholz mit Messingplättchen als Durchführung für die Ventildrähte. Die Ventile sind neu (Werbanschitz).

Die Traktur:
Die Klaviaturen sind mit Knochen belegt und haben schwarze Obertasten. Die Tasten haben vorne eine Bleieinlage und sind in Fichte mit Hartholzklötzchen zur Führung.
Der Winkelbalken befestigt am Wellenbrett hat Eisenwinkel. Die Fichtenwellen mit Eisenärmchen in Nussholzlagerleisten auf einen Fichtenrahmen.
Die Pedalkoppel und Pedalklaviatur stammt von Mauracher. Der Winkelbalken hinter Pedalklaviatur, die Einzellade und dieVerrohrung mit Elektroschläuchen stammen von Werbanschitz.